



Die Formel 1 des kleinen Mannes

Von Robin Klöppel

Mehr als 1000 Zuschauer beim Stockcar-Rennen der „Crazy Horses“ in Steeden

Rekord: Mehr als 1000 Zuschauer kamen am Samstag zum Stockcar-Rennen der „Crazy Horses“ Steeden/Hofen.

Runkel-Steeden.

Der Stockcar-Sport boomt in der Region weiterhin dank des großen Engagements des Motorsport-Clubs (MSC) „Crazy Horses“ Steeden/Hofen. Den perfekten Samstag störte nur ein Regenschutt am späten Nachmittag, wodurch die Wettkämpfe abgebrochen werden mussten.

Die fehlenden Vorläufe wurden am Sonntag aber nachgeholt. Alles in allem sind die Verantwortlichen der Großveranstaltung sehr zufrieden mit der Entwicklung.

„Früher kam nur das Fachpublikum, seit einigen Jahren kommen aber auch viele, die die Rennen aus dem Fernsehen kennen und einfach mal vorbeischaun“, so Turniersprecher Dirg Parhofer. Mittlerweile sei es, wie „Crazy Horses“-Vorsitzender Uwe Scheu berichtete, keinerlei Problem mehr, die Genehmigungen für die Rennen zu bekommen. Die hohe Akzeptanz gebe es aber nur, weil die „Crazy Horses“ sämtliche Vereinbarungen einhielten. So werde das komplette Rennfeld bis Montagabend wieder hergerichtet. 100 Helfer würden für ein solches Großevent benötigt.

Unter anderem Aktive des Bruderclubs Amadeus-Racing-Team, der Feuerwehren Hofen, Steeden und Dehrn sowie Landwirte mit ihren Traktoren unterstützten die

Gastgeber. Besucher aus Hofen erzählten, dass es hier auf den Dörfern ja kaum noch interessante Veranstaltungen gebe. Das Stockcar-Rennen sei dann so etwas wie eine

Kirmes, bei der die Leute aus dem Dorf sich treffen.

Stolze Charlotte Roche

Ein echter Hingucker war auch das viertelstündige Feuerwerk von „Cero Fireworks“. Im Mittelpunkt standen aber die Rennen, an denen die Fahrer des gastgebenden Vereins wie immer nicht teilnahmen. Dafür gaben aber die Amadeus-Aktiven alles, und der Steedener Reiner Scheu lag nach dem ersten Tag in der mittleren Klasse gar

vorne. Ralf Rennings auf Platz vier in der kleinen Klasse, Michael Peters als Vierter der Königsklasse sowie Marvin Lanzel als Fünfter der Juniorklasse lagen nach dem

Seite 1 von 3
<http://www.fnp.de/rhein-main/limburg-lahn/Die-Formel-1-des-kleinen-Mannes;art680...> 07.09.2013

ersten Tag ebenfalls noch aussichtsreich. Viele Fans freuten sich auch über die Anwesenheit der fernsehbekannten Westerwälder Schrotthändler „Die Ludolfs“. „Stockcar ist die Formel 1 des kleinen Mannes“, meinte „Manni“ Ludolf. Sie seien gerne gekommen, weil die Männer der „Crazy Horses“ bei den Rennen von Stefan Raab immer hervorragende Arbeit leisteten und viele Schrauber mittlerweile Freunde geworden seien. „Manni“ hat mittlerweile geheiratet. Seine Frau Jana hat zuvor in Limburg gelebt. Sorgen machten sich manche Zuschauer allerdings um Peter Ludolf. Sie dachten, Peter sei krank, weil das frühere Schwergewicht nach eigenen Angaben 60 Kilo abgenommen hat und nur noch ein „Strich in der Landschaft“ ist. Peter versicherte aber: „Ich bin kerngesund“. Da er nach dem Tod von Bruder Günter und dem Auszug Mannis alleine wohne, habe er keine Lust, nur für sich alleine zu kochen, dann müssten andere ihn ermahnen, regelmäßig zu essen.

Autorin Charlotte Roche trug stolz ein Sweatshirt ihres Clubs MSC „Crazy Horses“. Dass sie für die Steedener im „Ladies Cup“ fährt, ist für sie selbstverständlich, denn der Verein hilft ihr sehr im Training. ProSieben war mit einem Fernsehteam in Steeden vor Ort und hat sie beim Üben gefilmt. Am heutigen Montag um 23.10 Uhr ist Charlotte in „TV Total“ zu sehen.

Im Gespräch mit dieser Zeitung gab sie zu, „dass ich eigentlich ein Schisser bin und mich im normalen Straßenverkehr schön brav an alle Regeln halte“. Wenn sie aber im Rennen unter Adrenalin stehe, merke sie gar nichts mehr. Allerdings habe ihr 2012 abends der ganze Körper wehgetan. Nach dem tollen vierten Platz in ihrem ersten Rennen 2012 spüre sie aber jetzt mächtig Druck, es noch einmal besser machen zu müssen. Roche ist übrigens sehr mit der Verfilmung ihres Bestsellers „Feuchtgebiete“ zufrieden, der zurzeit in den Kinos läuft. Sie habe sich in die Dreharbeiten aber nicht eingemischt, sondern den Film selbst erst gesehen, als er fertig gewesen sei.

Wer die Britin nur als „freche Göre“ aus den Medien kennt, kann nicht glauben, wie herzlich und bescheiden Roche ist. „Im Fernsehen spreche ich einfach aus, was andere denken, aber nicht sagen. Aber ich kann schon verstehen, wenn manche mir dafür am Liebsten eine in die Schnauze hauen würden“, berichtete sie lachend. Bei den „Crazy Horses“ war aber alles freundschaftlich und friedlich. Uwe Scheu würde sich nur wieder mehr aktive Jugendliche wünschen. Ab 15 Jahre kann man beim Junior-Cup mitfahren. „Der Sport ist eigentlich für jeden bezahlbar“, sagt er. „Doch die meisten Jugendlichen sitzen lieber am Computer oder an der Playstation, so dass

wir derzeit keine haben. Für uns war es zu Jugendzeiten noch das Größte, tagelang an Autos herumzuschrauben“.

Artikel vom 02.09.2013, 03:00 Uhr (letzte Änderung 02.09.2013, 02:50 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/rhein-main/limburg-lahn/Die-Formel-1-des-kleinen-Mannes;art680,618422>

Seite 2 von 3

<http://www.fnp.de/rhein-main/limburg-lahn/Die-Formel-1-des-kleinen-Mannes;art680...> 07.09.2013

© 2013 Frankfurter Neue Presse

Seite 3 von 3

<http://www.fnp.de/rhein-main/limburg-lahn/Die-Formel-1-des-kleinen-Mannes;art680...> 07.09.2013